

Argumente sammeln mit Buzzard

Debatte

Ist es richtig, dass es für schlechtes Benehmen im Bundestag härtere Strafen geben soll?

Aufgabe:

1. **Lies** den **Einführungstext**.
2. **Teile** dann mit deine:r **Banknachbar:in** die Perspektiven **auf**. Eine Person liest die „**Pro**“-**Perspektive**, eine Person die „**Contra**“-**Perspektive**.

Bundestagspräsidentin Julia Klöckner (CDU) möchte **strengere Regeln im Bundestag** durchsetzen. Das betrifft zum Beispiel Kleidung, Aufkleber auf Laptops und auch das Verhalten während der Sitzungen. Die Regierungsparteien Union und SPD setzen daran an: Wer sich schlecht benimmt, **soll künftig härtere Strafen bekommen**.

Am Freitag hat der Bundestag zum ersten Mal über Änderungen im Abgeordnetengesetz und in der Geschäftsordnung gesprochen. Geplant ist, **dass ein Ordnungsgeld von bisher 1000 Euro auf 2000 Euro steigt**. Dieses Geld müssen Abgeordnete zahlen, wenn sie die Ordnung oder die Würde des Bundestages schwer verletzen. Passiert das noch einmal, soll die Strafe auf 4000 Euro steigen. Wenn Abgeordnete innerhalb von drei Sitzungswochen drei Mal zur Ordnung gerufen werden, **sollen sie zudem automatisch ein Ordnungsgeld zahlen**. Besonders betroffen wäre davon wahrscheinlich die AfD. Denn ihre Abgeordneten fallen im Bundestag oft durch laute Zwischenrufe auf. In dieser Wahlperiode gingen 12 von 13 erteilten Ordnungsrufen auf das Konto der AfD.

Schon die frühere Bundestagspräsidentin Bärbel Bas (SPD) kritisierte, dass manche AfD-Abgeordnete Ordnungsrufe wie Trophäen sammeln und in sozialen Netzwerken damit prahlen. Das könnte ihn Zukunft teuer werden. So stellt sich die Frage: **Ist es richtig, dass es für schlechtes Benehmen im Bundestag härtere Strafen geben soll?**

Pro

Wir brauchen Regeln, damit sachliche Debatten wieder möglich sind

Debatten mit Anstand – Bundestag will Vorbild sein von Ulrike Bieritz

Erschienen am 13.09.2025 auf Deutsch bei RADIO EINS, Lesezeit 5 Minuten

Aufgabe:

1. **Lies** aufmerksam deine **Perspektive**.
2. **Markiere** dann im Text die **These rot**, **Begründungen blau** und **Beispiele grün**.

Im Hörfunkprogramm RADIO EINS spricht sich die Kommentatorin Ulrike Bieritz für härtere Strafen bei Verstößen gegen die Benimmregeln im Bundestag aus. Ihrer Meinung nach werden im Bundestag schon längst die Grenzen zur gesunden Debattenkultur überschritten – deshalb brauche es Regeln.

Der Bundestag sei ein Spiegel der Gesellschaft, und der Ton werde überall rauer, beobachtet Bieritz – das mache die Situation aber nicht besser. „Anstand, Rücksichtnahme, Freundlichkeit nehmen einfach ab“, stellt Bieritz fest. Natürlich solle die Opposition Druck auf die Regierungsparteien ausüben, und auch früher sei es im Bundestag schon laut zugegangen. „Aber was wir sehen und hören, ist tatsächlich zunehmend Rumgeschreie, Gepöble“, kritisiert Bieritz. Das könne man nicht mehr als lebendige Debattenkultur verteidigen.

Die Kommentatorin betont deshalb, wie wichtig Regeln sind – denn sie ordnen das Zusammenleben, auf der Straße wie auch im Parlament. Dabei gehe es nicht darum, harte Debatten zu verhindern. Man müsse aber sachliche, inhaltliche Diskussionen ermöglichen.

Aufgabe:

3. **Trage** These und Argumente **auf der einen Seite** der Tabelle **ein**. Ist dann noch Platz, **finde eigene Argumente** zu dieser Position und **trage** sie **ein**.
4. **Befrage** die Person, die neben dir sitzt, nach **These und Argumenten ihres Texts**. **Trage** die Ergebnisse in die Tabelle **ein**. **Erkläre** dann deinen Text.

These	Pro	Contra
Argument 1	Pro	Contra

Argument 2	Pro	Contra
Argument 3	Pro	Contra

Aufgabe:

5. **Bewerte** nun Thesen und Begründungen eurer Texte.
6. **Trage** die für dich **besten Argumente** im Argumente-Siegertreppchen **ein**.

1	
2	3

Zusatzaufgabe:

7. **Lies** die Anmerkungen der Redaktion. **Beantworte** dann die **Frage unter dem Text**.

Anmerkungen der Redaktion

Ulrike Bieritz ist Radiojournalistin und Leiterin der Redaktion Religion und Gesellschaft im RBB. Ihre ersten Schritte im Radio machte sie in der DDR. Nach dem Mauerfall hat Bieritz als erste Volontärin beim neu gegründeten OSTDEUTSCHEN RUNDFUNK BRANDENBURG (ORB) angeheuert. Nach dem Regierungsumzug wechselte Bieritz ins ARD-Hauptstadtstudio nach Berlin.

RADIO EINS ist ein Radiosender für Berlin und Brandenburg. Er gehört zur Landesrundfunkanstalt RUNDFUNK BERLIN-BRANDENBURG (RBB) und sendet aus Potsdam-Babelsberg. Laut der Medienanalyse „ma Audio 2025 II“ erreicht RADIO EINS jeden Wochentag zwischen 5 und 24 Uhr eine Reichweite von 480.000 Hörer:innen, die über dem Alter von 14 Jahren sind. Das macht den Sender zum Marktführer im Radiomarkt Berlin-Brandenburg. Auf der RADIO EINS Website werden außerdem Artikel, vor allem zu gesellschaftlichen Themen, veröffentlicht. Die Seite hat im Monat rund 620.000 Aufrufe (Stand: Juli 2025). Entstanden ist RADIO EINS 1997 aus den Sendern RADIO B ZWEI der ehemaligen Berliner Landesrundfunkanstalt SFB und dem Sender RADIO BRANDENBURG der ehemaligen Brandenburger Landesrundfunkanstalt ORB. Die Zielgruppe des Senders sind frühere Hörer:innen des RBB-Jugendradios Fritz über 25 Jahre, weswegen er den Slogan „Nur für Erwachsene“ führt. 2003 erhielt Radio Eins als erste Radiostation den Echo-Preis für „Die Beste Medialeistung“. Sehr erfolgreich war außerdem die Sendung „Sanft & Sorgfältig“ des Moderatoren Jan Böhmermann und des Musikers Olli Schulz, welche 2012 bis 2016 ausgestrahlt wurde. Programmchef von RADIO EINS ist der Journalist Robert Skuppin.

Hältst du Autorin und/oder Medium für voreingenommen? Warum/warum nicht?

Contra

Neue Regeln werden auch nicht viel ändern

Sehnsucht nach alten Zeiten von André Bochow

Erschienen am 12.09.2025 auf Deutsch bei MÄRKISCHE ODERZEITUNG, Lesezeit 1 Minute

Aufgabe:

1. **Lies** aufmerksam deine **Perspektive**.
2. **Markiere** dann im Text die **These rot**, **Begründungen blau** und **Beispiele grün**.

In einem Artikel bei der regionalen Tageszeitung MÄRKISCHE ODERZEITUNG (MOZ) zweifelt André Bochow daran, dass höhere Strafen für Ordnungsverstöße im Bundestag viel ändern werden. Der Politikkorrespondent sieht keine wirksamen Mittel gegen das aktuelle Klima im Bundestag – vielmehr verhärtete sich die Situation durch die Maßregelungen nur.

Den Versuch, mit höheren Ordnungsgeldern einen respektvollen Umgang im Bundestag zu fördern, bezeichnet Bochow als „hilflos“. Er hält es für unwahrscheinlich, dass Pöbeleien und Beleidigungen besonders aus der rechten Ecke damit gestoppt werden. „CDU, CSU und SPD hätten gern die alten Zeiten zurück, als außer ihnen nur noch die FDP im Bundestag saß“, bemerkt Bochow und bezieht sich damit auf die Aussage eines Koalitionsabgeordneten.

Doch: „Dass die Debattenkultur früher viel besser war, ist eher eine Legende“, meint der Politikkorrespondent. Beleidigungen habe es im Bundestag schon immer gegeben. Jetzt werde der Kurs zwar durch die rassistischen und frauenfeindlichen Zwischenrufe der AfD verschärft – doch auch Bundestagspräsidentin Julia Klöckner (CDU) trage zu einer Verschlechterung bei, indem sie die linke Opposition mit ihrem herrischen Gebaren provoziere, findet Bochow.

Aufgabe:

3. **Trage** These und Argumente **auf der einen Seite** der Tabelle **ein**. Ist dann noch Platz, **finde eigene Argumente** zu dieser Position und **trage** sie **ein**.
4. **Befrage** die Person, die neben dir sitzt, nach **These und Argumenten ihres Texts**. **Trage** die Ergebnisse in die Tabelle **ein**. **Erkläre** dann deinen Text.

These

Pro

Contra

Argument 1	Pro	Contra
Argument 2	Pro	Contra
Argument 3	Pro	Contra

Aufgabe:

5. **Bewerte** nun Thesen und Begründungen eurer Texte.
6. **Trage** die für dich **besten Argumente** im Argumente-Siegertreppchen **ein**.

1	
2	3

Zusatzaufgabe:

7. **Lies** die Anmerkungen der Redaktion. **Beantworte** dann die **Frage unter dem Text**.

Anmerkungen der Redaktion

André Bochow ist Journalist und politischer Korrespondent für die SÜDWEST PRESSE und die BADISCHEN NEUSTEN NACHRICHTEN. Er ist auch als Autor für die MÄRKISCHE ODERZEITUNG tätig. Der studierte Westasienwissenschaftler ist Mitglied der „Neuen Berliner Redaktionsgesellschaft“, ein Netzwerk aus Autor:innen, die von verschiedenen Publikationen beauftragt werden. Bochow beschäftigt sich thematisch vor allem mit der SPD und den Linken, schreibt aber auch über Entwicklungszusammenarbeit und über Themen mit Ostdeutschland-Bezug.

Die **MÄRKISCHE ODERZEITUNG** (MOZ) ist eine regionale Tageszeitung, die in Frankfurt an der Oder herausgegeben wird und 16 Lokalausgaben unterhält. Die Zeitung sieht sich selbst als Vertreterin der Menschen in Ostbrandenburg und legt deshalb einen Schwerpunkt auf die lokale Berichterstattung und die Repräsentation dieser auch in Potsdam und Berlin. Das Märkische Medienhaus, in dem die Zeitung erscheint, gehört zu 100 Prozent der Neuen Pressegesellschaft. Die verkaufte Auflage lag im zweiten Quartal 2025 bei rund 44.000 Exemplaren (IVW).

Hältst du Autorin und/oder Medium für voreingenommen? Warum/warum nicht?

Pro

Auch Abgeordnete sollten Konsequenzen für schlechtes Benehmen spüren

Die verbale Blutgrätsche muss hart geahndet werden von Tobias Peter

Erschienen am 12.09.2025 auf Deutsch bei STUTTGARTER ZEITUNG, Lesezeit 1 Minute

Aufgabe:

1. **Lies** aufmerksam deine **Perspektive**.
2. **Markiere** dann im Text die **These rot**, **Begründungen blau** und **Beispiele grün**.

Tobias Peter, Leiter des Berliner Büros der Regionalzeitung STUTTGARTER ZEITUNG (STZ), spricht sich für höhere Strafen bei schlechtem Benehmen im Bundestag aus. Das Ordnungsgeld für Regelverstöße von 1000 € auf 2000 € anzuheben, findet Peter absolut richtig – denn auch Abgeordnete sollten die Konsequenzen für schlechtes Verhalten zu spüren bekommen.

Schließlich sei es nicht zu viel von den Abgeordneten verlangt, die Mindestregeln des Anstands einzuhalten, so Peter. Er erinnert dabei an die Vorbildfunktion, die Abgeordnete innehaben. Wenn aber momentan Schulklassen von der Tribüne aus Einblick ins deutsche Parlament bekommen wollen, könnten sie denken, die Demokratie sei eine „unwürdige Veranstaltung“, fürchtet Peter. Das dürfe nicht passieren.

Der Büroleiter erinnert daran, dass die Zahl der Regelverstöße im Bundestag seit Einzug der AfD enorm angestiegen ist. „Die AfD hat also Hass und Hetze in den Bundestag getragen“, ärgert sich Peter. Abgeordnete haben die bisherigen Sanktionen dabei offenbar nicht genug zu spüren bekommen. Deshalb braucht es für Peter schärfere Sanktionen: „Doppeltes Ordnungsgeld hält hoffentlich besser.“

Aufgabe:

3. **Trage** These und Argumente **auf der einen Seite** der Tabelle **ein**. Ist dann noch Platz, **finde eigene Argumente** zu dieser Position und **trage** sie **ein**.
4. **Befrage** die Person, die neben dir sitzt, nach **These und Argumenten ihres Texts**. **Trage** die Ergebnisse in die Tabelle **ein**. **Erkläre** dann deinen Text.

These

Pro

Contra

Argument 1	Pro	Contra
Argument 2	Pro	Contra
Argument 3	Pro	Contra

Aufgabe:

5. **Bewerte** nun Thesen und Begründungen eurer Texte.
6. **Trage** die für dich **besten Argumente** im Argumente-Siegertreppchen **ein**.

1	
2	3

Zusatzaufgabe:

7. **Lies** die Anmerkungen der Redaktion. **Beantworte** dann die **Frage unter dem Text**.

Anmerkungen der Redaktion

Tobias Peter (*1979) ist Journalist und der Leiter des Berliner Büros der STUTTGARTER ZEITUNG und STUTTGARTER NACHRICHTEN. Er kümmert sich insbesondere um die Berichterstattung über das Kanzleramt und die SPD. Zu seinen langjährigen Themen gehört auch die Bildungspolitik; in diesem Bereich hat Peter beim RND auch einen Podcast gecohostet. Zuvor war er unter anderem Korrespondent im Hauptstadtbüro des REDAKTIONSNETZWERKS DEUTSCHLAND. Peter hat beim KÖLNER STADT-ANZEIGER volontiert und als Arthur F. Burns Fellow für den PHILADELPHIA INQUIRER in den USA zu Korruption im westafrikanischen Liberia recherchiert. In Darmstadt erlangte er ein Diplom im Journalismusstudium.

Die **STUTTGARTER ZEITUNG (StZ)** ist eine Regionalzeitung mit überregionalem Anspruch. Sie hat lokale Schwerpunkte und darüber hinaus überregional relevante Themen, die von jeweils eigenen Redaktionen verantwortet werden. Sie erschien erstmals 1945 und ging aus dem „Neuen Stuttgarter Tageblatt“ hervor, das nach dem Zweiten Weltkrieg wegen Befangenheit vier Jahre lang eingestellt wurde. 2015 wurden die STUTTGARTER NACHRICHTEN und die STUTTGARTER ZEITUNG zusammengelegt. Zusammen haben beide Medien eine Auflage von rund 203.000 Exemplaren zu verzeichnen (IVW Q2/2025). Chefredakteur der Print-Ausgabe ist der ehemalige stellvertretende Chefredakteur des HANDELSBLATTS, Joachim Dorfs. Für die Online-Ausgabe verantwortlich zeigt sich seit dem 1. Januar 2024 Johanna Bruckner, die als Head of Digital/Content für die Zeitungsgruppe tätig ist.

Hältst du Autorin und/oder Medium für **voreingenommen**? **Warum/warum nicht?**

Contra

Die Volksvertretung braucht keine Aufseherin

Die Volksvertretung braucht keinen Zuchtmeister von Reinhard Müller

Erschienen am 08.09.2025 auf Deutsch bei FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG (FAZ), Lesezeit 3 Minuten

Aufgabe:

1. **Lies** aufmerksam deine **Perspektive**.
2. **Markiere** dann im Text die **These rot, Begründungen blau und Beispiele grün**.

Reinhard Müller zweifelt daran, dass die Erhöhung der Ordnungsgelder den Bundestag gegen etwaige Verfassungsfeinde absichern könne. Vielmehr mahnt der Politikredakteur der überregionalen Tageszeitung FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG (FAZ): Man solle nicht vergessen, welche Kompetenzen dem Amt der Bundestagspräsidentin eigentlich zustehen – und welche nicht.

Bundestagspräsidentin Julia Klöckner (CDU) überschreite mit den verhärteten Regeln ihre Kompetenzen, findet Müller, und erinnert: „Sie vertritt das Parlament nach außen, ist aber nicht dessen Vorstandsvorsitzende noch Zuchtmeisterin; sie hat den Parlamentariern inhaltlich auch nichts zu sagen.“ Nach der Geschäftsordnung solle Klöckner Ordnung zum Zwecke der Abläufe im Parlament schaffen – nicht aber dem freien Ausdruck den Raum wegnehmen.

Zwar müssen dauerhafte Störungen und Beleidigungen der AfD-Abgeordneten unterbunden werden, findet Müller. Dabei gehe man mitunter aber auch zu hart vor: „Der Vorwurf etwa, es gebe ein Kartell der anderen Parteien, ist zwar polemisch und einer Antwort wert – aber keiner Rüge der Bundestagspräsidentin.“ Denn Streit müsse man führen und aushalten können, findet Müller.

Aufgabe:

3. **Trage** These und Argumente **auf der einen Seite** der Tabelle **ein**. Ist dann noch Platz, **finde eigene Argumente** zu dieser Position und **trage** sie **ein**.
4. **Befrage** die Person, die neben dir sitzt, nach **These und Argumenten ihres Texts**. **Trage** die Ergebnisse in die Tabelle **ein**. **Erkläre** dann deinen Text.

These

Pro

Contra

Argument 1	Pro	Contra
Argument 2	Pro	Contra
Argument 3	Pro	Contra

Aufgabe:

5. **Bewerte** nun Thesen und Begründungen eurer Texte.
6. **Trage** die für dich **besten Argumente** im Argumente-Siegertreppchen **ein**.

<div style="border: 1px solid black; width: 400px; height: 100px; margin: 0 auto;"></div> <p>1</p>	
<div style="border: 1px solid black; width: 400px; height: 100px; margin: 0 auto;"></div> <p>2</p>	<div style="border: 1px solid black; width: 400px; height: 100px; margin: 0 auto;"></div> <p>3</p>

Zusatzaufgabe:

7. **Lies** die Anmerkungen der Redaktion. **Beantworte** dann die **Frage unter dem Text**.

Anmerkungen der Redaktion

Reinhard Müller ist Jurist, Journalist und seit 1998 Redakteur bei der FRANKFURTER ALLGEMEINEN ZEITUNG (FAZ), wo er zu rechtspolitischen Themen und Innenpolitik schreibt. Seit 2012 ist Müller zudem verantwortlicher Redakteur für die Rubrik „Zeitgeschehen“. Zusätzlich veröffentlicht er seit 2017 das Digital-Format „FAZ Einspruch“, das Rechtsthemen behandelt. In verschiedenen Beiträgen wendet sich Müller gegen die Eheöffnung und ein gemeinschaftliches Adoptionsrecht für gleichgeschlechtliche Paare. Außerdem hält er die Einräumung der doppelten Staatsangehörigkeit für eine „Politik, der jedes Gefühl für Staat und Nation, für Sinn und Form völlig abgeht“. Müller hat in Münster Rechtswissenschaften und Geschichte im Grundstudium studiert. Nach seinem juristischen Staatsexamen hat er im Bereich Jura über den Zwei-Plus-Vier-Vertrag und das Selbstbestimmungsrecht der Völker promoviert. Nach seinem zweiten Staatsexamen 1998 kam er zur FAZ und begann seine journalistische Karriere. Nach dem Entschluss des Verwaltungsgerichts Berlin am Anfang Juni 2025, dass die vom Bundesinnenminister Alexander Dobrindt (CSU) angewiesenen Zurückweisungen an der deutschen Grenze rechtswidrig waren, kommentierte Müller, dass die Bundesregierung weiterhin Ernst machen sollte mit dem „übergeordnete Ziel [...], dass Flüchtlinge ihren Antrag nicht erst in Deutschland stellen“. Der ehemaliger Richter und Bürgerrechtler Ulf Buermeyer sagte in seinem Podcast LAGE DER NATION, dass Müller mit seinem Kommentar den „Boden der Rechtsstaatlichkeit“ verlasse.

Die **FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG (FAZ)** ist eine deutsche überregionale Tageszeitung. Sie ist 1949 gegründet worden und wird zu den deutschen Leitmedien gezählt. Dies sind Medien, die einen besonderen Einfluss auf die öffentliche Meinung und auf andere Massenmedien ausüben. Laut Eigenangabe steht die FAZ „für den Erhalt und die Stärkung der demokratischen Ordnung und der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland“. Die Zeitung gilt als liberal-konservatives Blatt. THE EUROPEAN schreibt über die „drei Gesichter“ der FAZ: Sie habe einen eher konservativen, staatstragenden Politikteil, ein linksliberales Feuilleton und einen liberalen Wirtschaftsteil. Die verkaufte Auflage der Zeitung lag im zweiten Quartal 2025 bei rund 334.000 Exemplaren (IVW) und hat im Vergleich zum vorigen Quartal leicht abgenommen. Die Printauflage der Zeitung ist allerdings seit Jahren rückläufig. Laut der Plattform Similarweb, die Statistiken zum Nutzerverhalten bereitstellt, hatte der Webauftritt der FAZ – FAZ.NET – im Oktober 2024 rund 34,4 Millionen Besucher:innen zu verzeichnen.

Hältst du Autorin und/oder Medium für voreingenommen? Warum/warum nicht?

Think before you print. Spare Papier und überlege, ob das Handout ausgedruckt werden muss. Falls ja, benutze bitte den zweiseitigen Druckmodus.

Das Urheberrecht an den Texten liegt bei The Buzzard UG. Die Vervielfältigung und Weitergabe dieses Handouts ist nur erlaubt an den am Buzzard Medienkompetenzprojekt teilnehmenden Schulen. Mehr Informationen zum Projekt auf www.buzzard.org/medienkompetenz und zur Teilnahme auf www.buzzard.org/schulprojekt. © 2020-25 The Buzzard UG